

FLZ 21.05.15

# Gestiegene Steuerkraft lässt Zuweisungen sinken

Finanzausschuss beriet Entwürfe für städtischen Haushalt und Etat der Hospitalstiftung

**DINKELSBÜHL (mw) -** Als investitionsstark wertete Kämmerer Günther Pomp den diesjährigen städtischen Haushalt, den er im Entwurf in der jüngsten Sitzung des Finanzausschusses zusammen dem Etatentwurf der Hospitalstiftung zur Beratung vorlegte. Der kommunale Haushalt ermögliche, das hohe Niveau vielfältiger Leistungen für die Bürger aufrechtzuerhalten und die Investitionen in die Stadtentwicklung weiterzuführen.

Das Volumen des Verwaltungshaushaltes der Stadt beträgt zirka 28,6 Millionen Euro. Der Verwaltungsetat ist laut Pomp durch einen erneuten Anstieg der Steuerkraft (17 Prozent mehr) sowie eine positive Entwicklung bei der Gewerbe- und der Einkommensteuer geprägt. Wermutstropfen dieser Entwicklung sind ein Anstieg der Kreisumlage um 16 Prozent sowie ein Rückgang der Schlüsselzuweisungen. Diese liegen um rund 40 Prozent niedriger als 2014. Dennoch sei eine Zuführungsquote zum Vermögenshaushalt in Höhe von 1,8 Millionen Euro möglich, so Pomp.

Der Vermögenshaushalt schließt unter dem Strich in Einnahmen und Ausgaben mit 9,2 Millionen Euro ab.

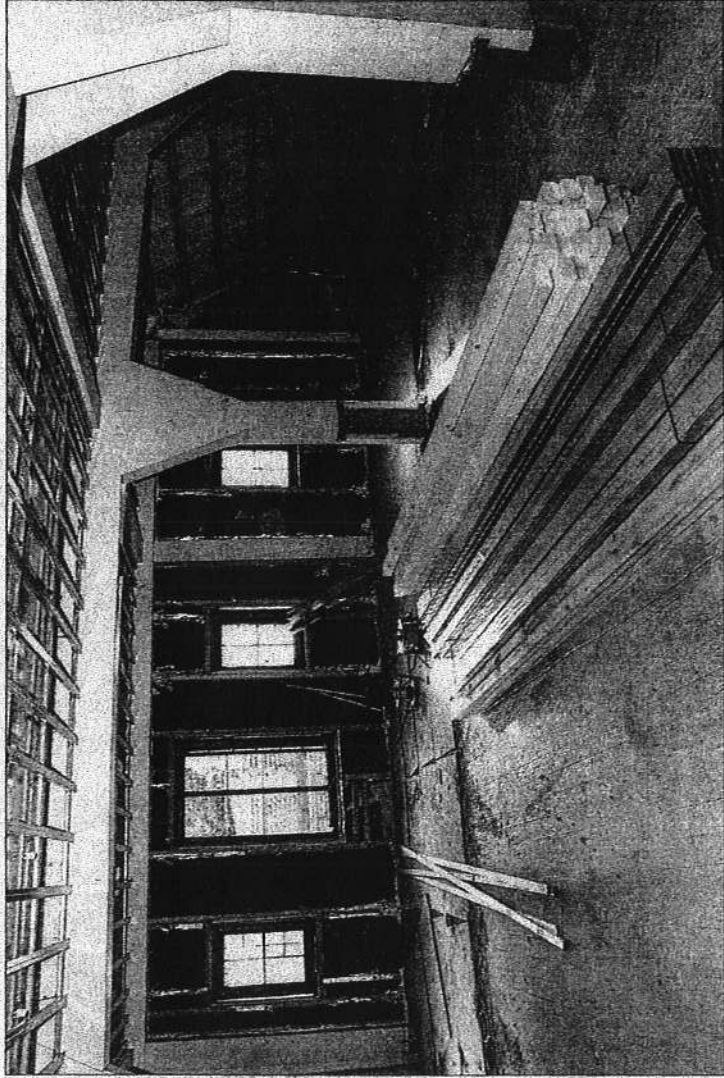


Foto: Binder

auf die Wiederentnahme der Jugendherberge im kommenden Jahr. Dann werde sich die Situation entspannen. Dominiert wird der Vermögenshaushalt durch die Generalinstandsetzung des Gebäudes.

Keine Mittel enthält der städtische Haushalt im Bereich der Kindertageseinrichtungen für das Programm „Qualitätsbonus Plus“. Aktualen Informationen zufolge, so OB Dr. Christoph Hammer, werde das Programm wohl nicht umgesetzt. Eingestellt sind dagegen Mittel für den Unterhalt der Dreifachturnhalle. Denn in die Planungen für den Neubau werde man erst ab 2016 einsteigen. Es werde wiederum eine Dreifachturnhalle gebaut, bei der der Landkreis die Kosten für ein Abteil übernehme.

Davon entfallen 7,2 Millionen Euro auf Investitionen. Dominiert werden nach wie vor die Erschließung von Wohnbau- und Gewerbegebieten sowie die Straßenbaumaßnahmen. Die Investitionen können laut Pomp ohne Kreditaufnahme finanziert werden, sodass sich der Schuldenstand durch die Tilgungen um rund 1,1 Millionen Euro reduzieren würde. In der Praxis werde jedoch zur Finanzierung der Arbeiten an der Jugendherberge ein Kredit in Höhe von 1,7 Millionen Euro benötigt, der für die Hospitalstiftung aufgenommen werde. Das Geld werde dann als Zuschuss weitergereicht. Die Stiftung ihrerseits soll der Stadt den Schuldendienst erstatten.

Die Rahmenbedingungen für die Stiftung bewertete Pomp als schwierig. Der Verwaltungshaushalt benötige eine Zuführung vom Vermögenshaushalt. Hoffnungen setzt man

Auf Antrag von Elke Held (SPD) werden 25.000 Euro für Planungen zur Erweiterung des Parkplatzes an der Bleiche aufgenommen. Ein Betrag von 3000 Euro wird für spezielle Luftbilder berücksichtigt, die für die Gestaltung der Homepage der Stadt verwendet werden sollen. 12.000 Euro werden für die Nachrüstung der Funkmikrofone der Beschallungsanlage an der Schranne benötigt.

FLZ 21.05.15

**DINKELSBÜHL (mw) - Nicht ohne Diskussion um einen seit Jahren hohen Schuldenstand der Kommune ging die Beratung des diesjährigen Haushalts von Stadt und Hospitalstiftung im Finanzausschuss über die Bühne. Das Gremium empfahl letztlich aber mehrheitlich dem Stadtrat, die vorgelegten Haushaltsentwürfe zu beschließen. Dagegen gestimmt hatte Michael Szcesny (Freie Wähler Dinkelsbühl). Er habe keine Zeichen für einen Sparwillen erkennen können, sagte er. Einsparpotenzial sehe er bei den Investitionen im Vermögensetat.**

Die Mitglieder des Ausschusses hatten die Beratungen bereits abgeschlossen und Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer rief zur Abstimmung auf, als sich Szcesny meldete, um ein Statement abzugeben. Er spreche auch für seine Fraktion, die eine Einsparung von fünf bis zehn Prozent der Investitionssumme fordere, sonst sehe man ein Problem, dem Haushalt zustimmen zu können.

Es sei während der Beratungen genug Zeit gewesen, konkrete Anträge zu Einsparungen zu stellen,

## „Politische Mehrheiten nötig“

Im Ausschuss: Diskussion um Verschuldung und Einsparmöglichkeiten im Haushalt

hob Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer hervor. Wer Einsparungen fordere, müsse auch Konkretes liefern, machte der Rathauschef deutlich, der diesbezüglich ein Versäumnis kritisierte.

Vor dem Einstieg in die Beratungen hatten die Fraktionen bereits allgemein zum Haushalt Stellung bezogen. Stadtrat Georg Piott (Wählergruppe Land) monierte eine Steigerung bei den Personalkosten um 4,6 Prozent. Kämmerer Günter Pomp legte dar, dass sich die Zahl auf die Gesamtpersonalausgaben beziehe. Neben tariflichen Erhöhungen schlugen sich strukturelle Veränderungen nieder, insbesondere im Bereich der Höhergruppierung oder infolge von Neueinstellungen. Rathaus-Juristin Isabell Lang-Oertel erläuterte, dass es sich um bereits beschlossene Veränderungen im Personalbereich handele.

Hinsichtlich der Kassenkredite kritisierte Piott eine Anhebung von vier auf 4,5 Millionen Euro. Kämmerer Pomp wies darauf hin, dass

sich angesichts einer Einheitskasse für Stadt und Hospitalstiftung die finanzielle Situation der Stiftung dort auch niederschlage. Zudem müsse man nach wie vor beispielsweise bei den Bauinvestitionen in Vorleistung gehen.

**Pomp: Ein „leidiges Thema“**

Das Thema „Verschuldung“ sei ein leidiges, so Pomp zu Piotts Kritik hinsichtlich hoher Zinsleistungen für die laufenden Kredite. Die Politik habe bislang keine Lösungen gefunden, sagte der Kämmerer. Um entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können, brauche er politische Mehrheiten, die es in diesem Stadtrat dafür nicht gebe. Der Schuldenstand rühre unter anderem von der Altlast „KSV“ her. Einen großen Block machten auch die Investitionen in die Schulen aus. Eine Kommune könne Aufwendungen nicht nur unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit sehen, sondern habe auch Aufgaben für die Allge-

meinheit zu erfüllen. Dinkelsbühl leiste sich zudem Einrichtungen, die den Bürgern zwar zugutekämen, aber auch Defizite verursachten.

Michael Szcesny stellte sich auf den Standpunkt, dass von Verwaltungsseite gut durchdachte strategische Vorschläge kommen sollten, um Schulden zu reduzieren.

OB Hammer betonte bei der Frage nach Einsparpotenzial, dass alle im Haushalt aufgeführten Positionen für den jeweiligen Kreis von Betroffenen wichtig seien. Die Verwaltung habe versucht, ein Zahlenwerk vorzulegen, das den gesetzlichen Rahmenbedingungen entspreche und akzeptabel für die Sozialgemeinschaft sei.

Elke Held (SPD) kam nochmals auf die Steigerung bei den Personalkosten zu sprechen. Ihres Wissens seien die entsprechenden Beschlüsse seinerzeit überwiegend einstimmig ausgefallen. Zur allgemeinen Situation wies die SPD-Stadträtin auf eine stark gestiegene Steuerkraft der Stadt hin. Auch der Ge-

meindeanteil an der Einkommensteuer sei nach oben gegangen, beides wertete sie als Indiz dafür, dass Dinkelsbühl nach entscheidenden strukturellen Weichenstellungen von Familien und Unternehmen positiv bewertet werde. Sie forderte dazu auf, bei einem entsprechenden Wunsch nach Einsparungen auch Konkretes zu benennen und dies zur Abstimmung stellen.

Für Robert Tafferner (Bürgerliste/Die Grünen) enthält der Haushaltsentwurf Investitionsschwerpunkte, die die Stadt langfristig binden. Zudem gebe es Vorhaben wie die Hochwasserfreilegung, an denen angegangen werden müssten, gebe aber auch Bereiche, bei denen man einen Standard halte, den man nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau bewege. Manfred Schmitt (CSU) bewertete die geplanten Investitionen unter betrieblich-wirtschaftlichem Aspekt. Mit Blick auf die Zukunft gehe er davon aus, dass auch Geld zurückfließen werde, beispielsweise bei den Investitionen in die Baugebiete. Die positive Entwicklung der Stadt in den vergangenen Jahren bestätige den eingeschlagenen Kurs.